geliko
Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz
Conférence suisse des ligues de la santé
Conferenza svizzera delle leghe per la salute

News
Mitteilungen für Geliko-Mitglieder

6 | Dezember 2023

Editorial

Merci – es lebe die Geliko

Der Geliko verdanke ich den Eintritt in die Gesundheitspolitik – und ich habe dabei sehr viel von diesem bald 100 Milliarden-Markt gelernt. Er ist sehr politisch, stark horizontal und vertikal gegliedert, nicht nur philanthropisch, sondern insbesondere interessengetrieben und sehr anspruchsvoll; er leidet aber bekanntlich unter einem grossen Verbesserungsdruck. Diesen gilt es auszuhalten und transparent abzubauen, ruhig und gelassen, ohne auf den einen Befreiungsschlag zu warten, den es gar nicht gibt. Zum Beispiel dadurch, dass wir die Werbung für Tabakprodukte, welche Kinder und Jugendliche erreicht, verbieten und damit erreichen, dass in ein paar Jahren mehr als 100'000 Menschen nicht zu Raucherinnen und Rauchern geworden sind.

Beeindruckt war ich immer vom grossen Engagement aller Beteiligten in der Geliko, welche sich tagtäglich für das Wohl der Patientinnen und Patienten einsetzen. Froh bin ich, einen wachsenden Willen zu entdecken, sich besser zu koordinieren, zusammen zu arbeiten und zu vernetzen. Das ist dringend nötig, weil leider immer mehr Menschen an mehreren chronischen Krankheiten leiden, oft noch begleitet von komplexen psychosozialen Problemen. Deshalb bin ich überzeugt, dass unser Leuchtturm-Projekt «REAS, Regionale Anlaufstellen» ein grosser Schritt in die richtige Richtung ist.

Viel Arbeit ist noch zu leisten bei der Konkretisierung der Prävention im Gesundheitswesen. Der Bundesrat, die Mehrheit des Parlamentes aber auch das Gesundheitssystem insgesamt schöpfen diese kluge und gesunde Art und Weise der Kostendämmung aus unterschiedlichen Gründen ungenügend aus. Da gilt es dranzubleiben: die Balance zwischen Kuration und Verhütung ist in unserem Land immer noch schief. Es darf nicht sein, dass wir mehr für die Verwaltung des Gesundheitswesens ausgeben als für die Prävention.

Ich danke für die hervorragende Zusammenarbeit, allen voran dem Geschäftsführer Erich Tschirky und bin überzeugt, dass die Geliko mit der neuen Präsidentin Flavia Wasserfallen die weiterhin wachsenden Aufgaben bestens meistern wird.

Hans Stöckli

Aus dem Inhalt

Gesundheits- und Sozialpolitik
Volksinitiative Kinder ohne Tabak
Antrag zur Anpassung der KLV angenommen
Grosse Unterschiede beim Zugang zu neuen Krebsmedikamenten
Stornierung der Motion „Selbsthilfe“
Befragung der Kantone zu Palliative Care
Vernehmlassung zur Teilrevision des Epidemiengesetzes eröffnet

Akteure und Plattformen
vapefree.info
Session zu finanzieller Toxizität am SOHC in Basel
d1abetes-day, 20.1.2024
Zöliakie und Diabetes Typ 1
Tag der Kranken, 3.3.2024
Nationale Demenzkonferenz, 30.4.2024
Flavia Wasserfallen präsidiert neu Allianz ‚Gesunde Schweiz‘

Geliko Themen
Podcast zu Spondyloarthritis
Publikation: Ihren Gelenken zuliebe
Bericht zu den Palliative-Care-Versorgungsstrukturen 2022
Selbsthilfegruppen finden und anbieten
Moderationsset „Selbst Sorge“

Geliko Intern
Fabienne Hebeisen-Dumas im Geliko Vorstand
Geliko verabschiedet sich von Hans Stöckli

Geliko Agenda

Volksinitiative Kinder ohne Tabak

Volkswille in Gefahr - Der Nationalrat als letzte Hoffnung

Der Ständerat hat im September den bundesrätlichen Entwurf zur Teilrevision des Tabakprodukte-gesetzes in weiten Teilen abgeschwächt. Geht es nach seinem Willen, so ist Verkaufsförderung und Sponsoring weiterhin zulässig. Für die Bewerbung von Zigarren und Zigarillos soll eine Ausnahme gelten. Einzig beim Werbeverbot in der Presse entspricht der Ständerat der Vorlage. Mit diesem Entscheid wird die Volksinitiative Kinder ohne Tabak nicht nach dem Willen des Volkes und entsprechend der Verfassung umgesetzt.

Nun liegen die Hoffnungen beim Nationalrat. Wenn er den Verfassungsauftrag ernst nimmt, muss er den Jugendschutz vor wirtschaftliche Interessen stellen und die Fehler des Ständerats korrigieren. Die Gesundheitskommission des Nationalrats (SGK-N) hat das Geschäft am 16. November 2023 traktandiert, jedoch nur Eintreten beschlossen. Das Geschäft wird voraussichtlich Mitte Januar 2024 von der neu zusammengesetzten SGK-N behandelt. Nach den Wahlen im Oktober 2023 ist auch dort leider mit einem Rechtsrutsch zu rechnen.

Zusatzinformationen

Weitere Informationen bei **c.kuenzli@lung.ch**

Antrag zur Anpassung der KLV angenommen

Künftig haben alle Personen mit erblicher Vorbelastung Zugang zu vorsorglichen Operationen und entsprechender Beratung.

Fünf bis zehn Prozent aller Krebsbetroffenen haben eine angeborene Mutation im Erbgut, die die Entstehung von Krebs begünstigt – zum Beispiel BRCA. Diese Personen haben ein höheres Risiko, an Brust- und Eierstockkrebs zu erkranken. Eine chirurgische Entfernung des Brustgewebes bzw. der Eierstöcke senkt dieses Risiko fast vollständig. Bisher deckte die Grundversicherung einen solchen vorsorglichen Eingriff bei BRCA1 und BRCA2-Genen, aber nicht bei anderen Gen-Mutationen, die ein vergleichbares Risiko aufweisen.

Doch nun verkündet BAG erfreuliche Nachrichten: Die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) übernimmt ab 2024 die Kosten für die vorsorgliche Brust- und Eierstockentfernung bei weiteren Hochrisikogenen. Diese Erweiterung des Leistungskatalogs geht auf einen Antrag zurück, den die Krebsliga Schweiz gemeinsam mit weiteren Organisationen eingereicht hatte.

Zusatzinformationen

Medienmitteilung des BAG, Bern 1.12.2023: **Bund nimmt vorbeugende Leistungen gegen Brust- und Eierstockkrebs in den OKP-Leistungskatalog auf**

Grosse Unterschiede beim Zugang zu neuen Krebsmedikamenten

Eine neue Studie zeigt erstmals auf, wie ungleich der Zugang zu innovativen Krebstherapien in sechs europäischen Ländern, darunter die Schweiz, ist. Die zeitlichen Schwankungen zwischen der Zulassung und der tatsächlichen Verfügbarkeit in den Spitälern sind enorm. Gleichzeitig forderte die Geschäftsprüfungskommission des Ständerats, dass die Wirksamkeit der Verfahren für die Aufnahme und Überprüfung von Arzneimitteln in die Spezialitätenliste verbessert werden muss. Sie hält in ihrem **Bericht** fest, die Bevölkerung habe zwar grundsätzlich Zugang zu geeigneten und qualitativ hochwertigen Medikamenten. Gleichzeitig bemängelt sie aber, dass es lange dauere bis zur Aufnahme der Arzneimittel in die Spezialitätenliste. Zudem hält die Kommission fest: «Die aktuellen Verfahren stossen an ihre Grenzen in Anbetracht der neuen kostspieligen Therapien, der fehlenden Preistransparenz auf internationaler Ebene und der Versorgungsprobleme.»

Weiter betont die GPK-S, dass die Abrechnung neuer, sehr kostspieliger Therapien zulasten der OKP ethische Grundsatzfragen aufwerfe. Sie erachtet es als äussert wichtig, dass der Bundesrat diese mit Priorität behandelt und ersucht ihn, die Lancierung einer nationalen Debatte über dieses Thema zu prüfen und anschliessend in den einschlägigen Gesetzen, Verordnungen und Weisungen entsprechende Leitlinien zu verankern. Die Krebsliga begrüsst die Forderung nach einer solchen Debatte, die auch in Anbetracht der steigenden Gesundheitskosten in der Schweiz dringend geführt werden muss.

Zusatzinformationen

Julie M. Vancoppenolle, Nora Franzen, Simone N. Koole, Valesca P. Retèl, Wim H. van Harten (2023): https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1002/ijc.34753 , *International Journal of Cancer.*

Die Studie basierte auf einer Umfrage unter Spitalapothekern in 19 Spitälern in 6 Ländern. Das Forschungsteam zeigte den Weg von sechs innovativen Krebsmedikamenten (vier zielgerichtete Therapien und zwei Immuntherapien) für 20 Indikationen von der Zulassung durch die EMA - oder sogar noch davor - bis zur effektiven Versorgung der ersten Patienten mit der entsprechenden Therapie.

Stornierung der Motion „Selbsthilfe“ – verpasste Chance für das Schweizer Gesundheitswesen

Die von Nationalrätin Sarah Wyss im Dezember 2021 eingereichte Motion „Selbsthilfe“ wird nach zwei Jahren Nichtbehandlung im Nationalrat auf Februar 2024 abgeschrieben. Selbsthilfe Schweiz prüft mit Sarah Wyss nach der Bundesratswahl vom Dezember 2023 neue politische Vorstösse für Selbsthilfe- und Selbstförderungsmassnahmen im 2024.

Wie bereits in den Motionen von 2004, 2016 und 2021 finden Selbsthilfeanliegen im Parlament keine Resonanz. Obwohl der Druck auf das Schweizer Gesundheitswesen steigt. Ebenso die Nachfrage nach geeigneten, wissenschaftlichen geprüften Selbstmanagement- und Selbsthilfeangeboten im medizinischen und psychiatrischen Bereich, wie z.B. die Selbsthilfe. Und dies wie meistens aufgrund einer fehlenden gesetzlichen Verankerung oder unterschiedlichen und langwierigen Kompetenz- und Verantwortlichkeitsregelungen zwischen Bund und Kantonen.

Zwischen Bank und Stuhl

Selbsthilfe Schweiz plant, neben neuen politischen Vorstössen im Gespräch mit Politik, Behörden und Wirtschaft zusätzlich andere kritische Punkte sowie offene Fragen im 2024 gezielt anzusprechen: z.B. «Prävention in der Gesundheitsversorgung» PGV, zu der auch Selbsthilfe und Selbstförderungsmassnahmen und vieldiskutierte «integrierte Versorgung» gehören, sind zentral für die Gesundheit von Patient:innen, die bereits im Gesundheitssystem sind. Sie schlagen damit im Sinne der Tertiärprävention zwischen der Gesundheitsversorgung einerseits (via KVG finanziert) und der Prävention andererseits (durch Kantone und Stiftungen finanziert) eine Brücke. Tatsache aber ist, dass sämtliche Strukturen beim Bund wie offensichtlich auch bei den Kantonen diametral anders gestaltet sind. Mit dem Resultat, dass PGV-Projekte wie auch die «integrierte Versorgung» bei den Finanzierungsmechanismen zwischen Stuhl und Bank fallen. Selbsthilfe Schweiz setzt sich mit anderen Partnern aus dem Gesundheitswesen dafür ein, dass die für diese Tertiärprävention notwendigen Finanzierungsstrategien längerfristig auch von Bund und Kantonen angeboten werden und nicht wie bis anhin einzelnen Akteuren im Gesundheitsbereich aufgebürdet werden, die sich von dieser grossen Herausforderung verständlicherweise überfordert fühlen. Davon würden neben den Betroffenen auch die Patient:innen auf Kosten des „Patientenwohls“ tangiert, was nicht sein darf.

Zusatzinformationen

www.selbsthilfschweiz.ch

Die Motionärin Sarah Wyss, Nationalrätin SP Basel-Stadt, bleibt auch 2024 am (Selbsthilfe-) Ball. (Foto: Selbsthilfe Schweiz)

Befragung der Kantone zu Palliative Care

Die aktuellen Befragungsergebnisse der Kantone im Auftrag des BAG zeigen, dass sich die Palliativversorgung in der Schweiz in den letzten zehn Jahren weiter verbessert hat. Die Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für Bund und Kantone, um die Entwicklung von Palliative Care in der Schweiz zu beobachten.

Mit Palliative Care soll die verbleibende Lebenszeit von schwer kranken Menschen, die keine Aussicht auf Heilung haben, so gut wie möglich gestaltet werden. Ein Vergleich der Versorgungsangebote der spezialisierten Palliative Care in den Kantonen untermauern die positive Entwicklung mit Zahlen: Heute verfügen 20 Kantone über mindestens eine spezialisierte Palliativstation, 2013 waren es noch 16 Kantone.

Während im 2013 15 Kantone über ein kantonales Palliative-Care-Konzept bzw. eine kantonale Palliative-Care-Strategie verfügten, sind es 2023 bereits 23 Kantone. Die grosse Mehrheit der Kantone lehnt sich bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Konzepte an die Grundlagen aus der Nationalen Strategie Palliative Care 2010-2015 und der Plattform Palliative Care an.

Von den aktuell 23 Kantonen mit einem Palliative-Care-Konzept oder einer Strategie stellen 15 Kantone für die konkrete Umsetzung personelle Ressourcen und finanzielle Mittel bereit; 7 Kantone setzen dafür nur finanzielle Mittel ein. Die jährlichen finanziellen Ausgaben variieren zwischen wenigen Tausend und mehreren Millionen Schweizer Franken.

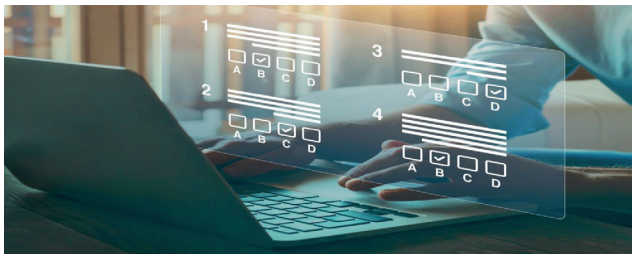
Auch wenn sich in den letzten 10 Jahren die Palliative Care-Angebote und die regulatorischen Voraussetzungen zugunsten einer flächendeckenden Palliativversorgung entwickelt haben, sehen 19 Kantone weiterhin Finanzierungslücken bei der Finanzierung von Palliative Care Diese orten die Kantone insbesondere bei der spezialisierten

Palliative Care in der Langzeitpflege und in der ambulanten Versorgung sowie für die Koordination der Palliativversorgung. Auch künftig sind auf allen Ebenen Anstrengungen erforderlich, damit alle Menschen Zugang zu qualitativ guter Palliative Care haben.

Zusatzinformationen

Mit dem vorliegenden Bericht liegt zum dritten Mal ein Bericht zum Stand und Umsetzung von Palliative Care in den Kantonen vor. Wie 2018 wurden neben den Kantonen auch dieses Jahr zusätzlich die Sektionen von palliative.ch befragt. Ergebnisse liegen für 25 Kantone und sämtliche Regionalsektionen von palliative.ch vor. Der Bericht wurde durch ECOPLAN im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit BAG erarbeitet.

Schlussbericht Bestandesaufnahme Palliative Care
Weitere Informationen: **www.palliative.ch**



Vernehmlassung zur Teilrevision des Epidemiengesetzes eröffnet

Die Covid-19-Epidemie hat das Epidemiengesetz (EpG) in den Fokus der ganzen Schweiz gebracht. Die Auswertungen zeigen, dass sich das EpG grundsätzlich bewährt hat. Um aber für Epidemien und für andere grosse Herausforderungen durch übertragbare Krankheiten in Zukunft noch besser gewappnet zu sein, soll das Gesetz nun teilrevidiert werden.

Der Bundesrat hat am 29. November 2023 das EDI beauftragt, zur vorgeschlagenen Teilrevision des Epidemiengesetzes bei den interessierten Kreisen ein Vernehmlassungsverfahren durchzuführen. Die Vernehmlassung dauert bis 22. März 2024.

Zusatzinformationen

Vernehmlassung 2023/50: Teilrevision des Epidemiengesetzes

Akteure und Plattformen

vapefree.info

Jugendliche konsumieren vermehrt Einweg-E-Zigaretten – Was tun?

Einweg E-Zigaretten (Vapes) überfluten den Schweizer Markt und sind besonders bei Jugendlichen sehr beliebt. Bezieht man sich auf die Angaben der Händler stiegen die Verkäufe von Vapes allein im Jahr 2022 um möglicherweise bis zu **2'200 Prozent**. Die neue Informationsplattform **Vapefree.info** wurde speziell für Lehrkräfte und Eltern entwickelt und bietet viele wertvolle Tipps zum Umgang mit Einweg-E-Zigaretten: Es werden Werkzeuge zur Verfügung gestellt, um das Phänomen «Vapes» besser zu verstehen und gemeinsam an einer vapefreien Umgebung der Jugendlichen zu arbeiten. Die von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz in Zusammenarbeit mit der Tessiner Lungenliga erstellte Website ist in den drei Landessprachen verfügbar. Unterstützt wurde die Informationsplattform vom Tabakpräventionsfonds im Rahmen des Programmes Free.Fair.Future.

Zur Webseite

Session zu finanzieller Toxizität am SOHC in Basel

Beim Swiss Oncology and Hematology Congress (SOHC) vom 22. bis 24. November 2023 präsentierte die Krebsliga zum einen ein Instrument, das hilft, sozioökonomische Risiken bei Krebs früh zu erkennen. Zum andern diskutierte CEO Daniela de la Cruz am Podium über den Nationalen Krebsplan.

Unter der Leitung von Mirjam Weber stellte die Krebsliga in einer Session gemeinsam mit Forschenden sowie Entwicklerinnen und Entwicklern einen **Betreuungsstandard zur Früherkennung sozioökonomischer Risiken bei Krebs** vor. Das

darin integrierte Screening-Instrument hilft, bereits kurz nach einer Krebsdiagnose herauszufinden, ob Geldprobleme auf die Betroffenen zukommen könnten und eine frühzeitige Zuweisung zu einer Sozialberatung einzuleiten.

Im Rahmen der **Podiumsdiskussion «Ein Nationaler Krebsplan für die Schweiz»** vertrat CEO Daniela de la Cruz die Sicht der Patient:innen in der Runde mit Ständerat Erich Ettlin (Die Mitte, Obwalden), Salome von Greyerz (Leiterin Abteilung Gesundheitsstrategien im BAG), Jakob Passweg (Onco-suisse) und Thomas Cerny, welcher die Perspektive der Nationalen Strategie gegen Krebs einbrachte, die 2020 beendet wurde. Die Debatte führte zum Schluss, dass der neue Krebsplan sich auf einige klare und messbare Ziele fokussieren müsse.

Zusatzinformationen

Weitere Infos zum Betreuungsstandard: **Krebs und Armut: Finanzielle Auswirkungen einer Krebserkrankung früh erkennen**

Weitere Infos zum Krebsplan: **23.3014 Motion, Nationaler Krebsplan**

d1abetes-day 2024 - Der etwas andere Event für Altagsheld:innen mit Typ-1-Diabetes

Am 20. Januar 2024 findet von 10.00 bis 15.00 Uhr in Luzern im Kantonsspital der d1abetes-day Deutschschweiz statt.

SCAN ME

d1abetes-day
DEUTSCHSCHWEIZ

Am 20. Januar 2024 veranstaltet diabetesschweiz zum ersten Mal einen Community-Event spezifisch für Menschen mit Typ-1-Diabetes. Diese dürfen sich sich - direkt zum Einstieg - auf eine spannende Diskussionsrunde von Betroffenen für Betroffene freuen. In den anschliessenden Workshops findet ein reger Austausch rund um verschiedene Alltagsfragen im Umgang mit Typ-1-Diabetes statt. Die Teilnehmenden diskutieren über Closed Loop Systeme, Versicherungsfragen und vieles mehr. Mit von der Partie sind jeweils Expertinnen und Experten, die ihre praktischen Fragen beantworten. Das etwas andere Lernformat wird von bekannten Unternehmen unterstützt, die ebenfalls vor Ort den Teilnehmenden die Möglichkeit bieten, über die neuesten Entwicklungen in der Diabetestechnologie zu diskutieren.

Zusatzinformationen

Die Anmeldung ist für alle Interessierten offen, die Platzzahl ist beschränkt.

Zöliakie und Diabetes Typ 1

Italien führt ab 2024 Screening bei Kindern ein.

Im September 2023 hat das italienische Parlament das Gesetz zur Durchführung von Screenings auf Zöliakie und Typ-1-Diabetes bei Kindern verabschiedet. Neben der Durchführung eines Screenings bei Kindern verpflichtet das Gesetz zur Einrichtung einer Nationalen Beobachtungsstelle für Zöliakie und Diabetes. Der Grund ist der erhebliche Anstieg an Zöliakiediagnosen bei einer Dunkelziffer, die in Italien bei 60 Prozent liegt. Auch in unserem Special «Zöliakie und weitere Erkrankungen» im Mitgliedermagazin Senza stellen wir das Duo Zöliakie und Diabetes in den Fokus.

Die geschätzte Häufigkeit von Zöliakie bei Menschen mit Typ-1-Diabetes beträgt ungefähr 6 bis 10 %. Wenn die beiden Autoimmunerkrankungen zusammen auftreten, manifestiert sich in der Regel zuerst der Typ-1-Diabetes und dann die Zöliakie. Bei Menschen mit Diabetes wird das Screening auf Zöliakie, zum Beispiel im Rahmen der Jahreskontrolle empfohlen. Eine routinemässige Testung Zöliakiebetroffener auf Diabetes ist nicht generell empfohlen.

Wo liegen die Herausforderungen in der Ernährung bei Duo Zöliakie/Diabetes? Im Prinzip gelten die Regeln der Zöliakie, weil Typ-1-Diabetes-Betroffene eigentlich weiterhin alles essen dürfen, so lange sie die genaue Menge der enthaltenen Kohlenhydrate und den hieraus resultierenden Anstieg des Blutzuckers mit der Insulintherapie korrekt im Griff haben. Glutenfreie Nahrungsmittel führen oftmals zu einem steileren Blutzuckeranstieg, was die Blutzuckerkontrolle nach dem Essen für Diabetesbetroffene erschweren kann.

Zusatzinformationen

Gern schicken wir Ihnen den Artikel mit einem Interview mit einem pädiatrischen Gastroenterologen sowie einem Kinderdiabetologen sowie ein Interview mit Betroffenen beider Erkrankungen: Mail an medien@zoeliakie.ch

Tag der Kranken 2024

«Zuversicht stärken»

Das Beste vorweg: Wir haben in der Schweiz eine gute medizinische Versorgung – sei es für die physische oder die mentale Gesundheit. Trotzdem ist es nicht immer und in jeder Situation möglich, sofort die geeigneten Massnahmen und Unterstützung zu erhalten, weil beispielsweise Therapieplätze fehlen oder zu wenig Personal vorhanden ist. Der Begriff Mangel scheint derzeit im Gesundheitswesen allgegenwärtig und die Zeichen deuten darauf hin, dass sich die Lage noch zuspitzt. Bei kranken, betagten und beeinträchtigten Menschen kann die ständige Thematisierung, was alles nicht gut läuft und fehlt, Fragen aufwerfen und Ängste hervorrufen.

Dem wollen wir entgegenwirken mit dem Motto «Zuversicht stärken» zum Tag der Kranken am 3. März 2024. Wir sind gemeinsam mit Gesundheitsfachpersonen und Menschen mit chronischen Krankheiten auf Spurensuche gegangen, wie es gelingt, angesichts dieser Ausgangslage den Mut nicht zu verlieren.

Ein wichtiges Puzzleteil, um dem Mangel zu begegnen, ist das gute Zusammenspiel und das Engagement aller Akteure für die Betroffenen, wie wir es beim Tag der Kranken spüren, dem mittlerweile 38 Organisationen angehören und in dessen Rahmen jedes Jahr Tausende Menschen im Einsatz sind und die Bundespräsidentin oder der Bundespräsident zur Bevölkerung spricht.

Unser Ziel ist es, die Bevölkerung jährlich auf ein besonderes Thema aus dem Bereich «Gesundheit und Krankheit» zu sensibilisieren. In der Rubrik «Aktivitäten» der Website www.tagderkranken.ch sehen Interessierte, welche Veranstaltungen wo und wann stattfinden. Auch eigene Aktivitäten können dort gemeldet werden. Informationen zu unserer Postkartenaktion sind ebenfalls dort zu finden.

Medienkontakt

Nicole Fivaz, Leiterin Geschäftsstelle Tag der Kranken
Mobile: 079 214 28 34 |E-Mail: info@tagderkranken.ch

Nationale Demenzkonferenz 2024: Tabus rund um Demenz

Dienstag, 30. April 2024 | Kongresszentrum Kreuz in Bern und per Live-Stream online

Das Alter ist der grösste Risikofaktor, an Alzheimer oder einer anderen Demenzform zu erkranken. Insbesondere Personen über 80 Jahre sind betroffen: Bei 12% der 80- bis 84-Jährige, 22% der 85- bis 89-Jährigen und 41% der über 90-Jährigen wird eine Demenz diagnostiziert. Trotz häufigem Auftreten der Krankheit in diesen Altersklassen fällt es vielen Betroffenen immer noch schwer, offen über die eigene Demenzerkrankung oder die ihrer Nächsten zu sprechen.

Die mit Demenz in Verbindung gebrachte Vorstellung vom unaufhaltsamen Verlust des Verstandes und der steigenden Abhängigkeit schürt Ängste und führt bei Betroffenen oftmals zu Schamgefühlen. Die fehlende Hoffnung auf Heilung trägt dazu bei, das Bild einer schrecklichen Krankheit aufrechtzuerhalten, die von Verlust geprägt ist: Verlust von Bindungen, Gedächtnis, Orientierung und Autonomie. Eine Folge davon ist eine Tabuisierung: Vorsorgeuntersuchungen werden gemieden, Angehörige spielen den Ernst der Lage hinunter, und wichtige Vorkehrungen wie Vorsorgeauftrag oder Patientenverfügung werden nicht getroffen.

Auch in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz gibt es viele Tabuthemen: Wie steht es um die sexuellen Bedürfnisse von Erkrankten? Wie komme ich mit dem Rollenwechsel von der Partnerin zur Betreuerin und Pflegerin zurecht? Was, wenn mich die Pflege meiner Ehefrau ekelt? Viele möchten so lange wie möglich in gewohnter Umgebung bleiben; ist die Pflege zuhause immer die beste Lösung? Um den Blick auf die Krankheit zu verändern, widmet sich die Nationale Demenzkonferenz am 30. April 2024 diesen Tabuthemen und zeigt Möglichkeiten eines offenen Umgangs auf. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag, damit Erkrankte und ihre Angehörigen in der Gesellschaft akzeptiert und respektiert werden.

Zusatzinformationen

Nationale Demenzkonferenz 2024
Anmeldung 2024
info@demenz-konferenz.ch

Ständerätin Flavia Wasserfallen präsidiert neu die Allianz ‚Gesunde Schweiz'

Die Mitgliederversammlung der Allianz ‚Gesunde Schweiz' vom 23. November 2023 hat Ständerätin Flavia Wasserfallen zu ihrer neuen Präsidentin gewählt. Die Geliko-Präsidentin tritt damit auch bei dieser wichtigen Allianz zur Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung in der Schweiz die Nachfolge von Hans Stöckli an.

Geliko Themen

Podcast-Episode: Wie man eine Spondyloarthritis erkennt

Die neuste Ausgabe von «Rheuma persönlich» der Rheumaliga Schweiz befasst sich mit der Autoimmunerkrankung Spondyloarthritis. Wie sich diese Rheumaform auf Betroffene auswirkt und welche Therapie den Alltag von Patient*innen grundlegend verbessern kann, erfahren Sie hier:

Podcast: **Wie man eine Spondyloarthritis erkennt**

Neue Publikation: Ihren Gelenken zuliebe

Gelenkschonende Bewegungs- und Belastungsmuster sind bei chronisch entzündeten Gelenken enorm wichtig. Das weiss auch Natalie Georgiadis, Ergotherapeutin bei der Rheumaliga Schweiz. Zusammen mit Esther Bohli von der Ergotherapie Seeland Biel hat sie in der neuen Publikation fünf Themenfelder zum Gelenkschutz in konkrete Empfehlungen verpackt und mit Alltagstätigkeiten verbunden.

«Wichtig für uns war, dass die Leser*innen den Gelenkschutz nach der Lektüre motiviert in ihren Alltag einbauen. Dabei hilft ihnen unser Sympathieträger Charlie. Er vermittelt die fünf Prinzipien auf humorvolle, laienverständliche Weise und lädt ein, sich Gedanken zum eigenen Verhalten zu machen.» – Natalie Georgiadis

Zusatzinformationen

News und Tipps zum Thema: **Ihren Gelenken zuliebe**

Schweizerischer Bericht zu den Palliative-Care-Versorgungsstrukturen 2022

Die Strukturdaten der (zertifizierten) Palliative Care-Versorgung wurden erstmals systematisch für das Jahr 2021 erhoben. Für die Erhebung der Daten für das Jahr 2022 wurde der Fragebogen präzisiert. Dabei wurde die Vergleichbarkeit weitestgehend erhalten, damit Jahresvergleiche möglich sind.

Diese Studie befasst sich mit den Palliative-Care-Versorgungstrukturen der Schweiz im Jahr 2022. Bei 85 Institutionen bzw. 94 zertifizierten Versorgungsbereichen wurden mittels einer standardisierten Onlinebefragung die Strukturdaten abgefragt. Durch die hohe Rücklaufquote von 88% (100% bei den spezialisierten stationären Institutionen) sind die Daten aussagekräftig und repräsentativ.

Die Ergebnisse zeigen auf, dass in der Schweiz im Jahr 2022 insgesamt 393 zertifizierte spezialisierte Palliativbetten verfügbar waren. Gegenüber dem Vorjahr existierten somit 5% mehr zertifizierte Betten. Mit durchschnittlich 12 Palliativbetten verfügten die Palliativstationen gegenüber 2021 über ein Bett mehr pro Station (+9%). Durchschnittlich verzeichnete die spezialisierte stationäre Palliativ Care 247 Patienteneintritte (+6%), davon 65% mit einer onkologischen Hauptdiagnose gemäss ICD. Im Mittel wurden 3'566 Pflegetage (+9%) geleistet und 269 Patientenaustritte (+11%) erfasst.

Zusatzinformationen

Herausgeberin: Palliative.ch, Kochergase 6, 3011 Bern

Ella Benninger, Fachspezialistin Qualität, lic.phil.nat.
ella.benninger@palliative.ch
Renate Gurtner Vontobel, Geschäftsführerin, MPH
renate.gurtner@palliative.ch

Weitere Informationen: **Was ist Palliative Care?**
Palliative Care in der Schweiz - palliative.ch

Selbsthilfegruppen finden und anbieten

Sie möchten Betroffenen und Angehörigen den Zugang zu einer Selbsthilfegruppe ermöglichen oder ein solches Angebot bekannt machen?

In der online-Suchmaschine von Selbsthilfe Schweiz finden Sie zahlreiche Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen zu verschiedenen Themen in der ganzen Schweiz.

Aber Achtung! Damit Ihre Gruppe in unserer Suchmaschine erscheint, muss sie in der Datenbank von Selbsthilfe Schweiz erfasst sein. Die Erfassung von Selbsthilfegruppen erfolgt durch die kantonalen beziehungsweise regionalen Selbsthilfezentren. Ausserdem steht das regionale Selbsthilfezentrum den Gruppen und Ihnen als Fachorganisation auch sehr gerne mit seinem grossen Fachwissen über die Förderung von Selbsthilfegruppen zur Verfügung, z.B. mit Beratung, Weiterbildung und Vernetzung.

Nehmen Sie mit Ihrem regionalen Selbsthilfezentrum Kontakt auf, damit ihre Gruppe in der Datenbank erfasst wird und von Betroffenen gefunden werden kann oder lassen Sie sich bei Bedarf fachlich unterstützen. Die regionalen Selbsthilfezentren freuen sich auf Ihre Kontaktnahme.

Zusatzinformationen

Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen und Themen: **Suche | Selbsthilfe Schweiz**

Selbsthilfezentren: **Selbsthilfezentren | Selbsthilfe Schweiz**

www.selbsthilfeschweiz.ch

Moderationsset «Selbst Sorge»

Femmes-Tische und Hommes-Tische FTHT erweiterte im 2022 in enger Zusammenarbeit mit Selbsthilfe Schweiz ihre Themenpalette mit dem Moderationsset «Selbst Sorge» zur Förderung der Gesundheitskompetenz im Bereich der psychischen Gesundheit für Menschen mit Migrationshintergrund.

Das Moderationsset «Selbst Sorge» soll Menschen ermöglichen, in Gesprächsrunden ihre eigenen Ressourcen besser zu kennen und ihre Gesundheitskompetenz in konkreten Übungen zu stärken. Das Projekt fördert die soziale Integration und trägt zur Chancengerechtigkeit im Gesundheitsbereich bei. Das Moderationsset eignet sich auch für Gespräche in Selbsthilfegruppen oder für gemeinsame Projekte und Aktivitäten.

FTHT führt Interessierte gerne in das Moderationsset ein oder präsentiert dieses online. Auch gemeinsame Anlässe sind denkbar.

Das Moderationsset «Selbst Sorge» kann bei FTHT bestellt werden.

Zusatzinformationen

Bestellung Moderationsset «Selbst Sorge»: entweder mit dem **interaktiven Bestellformular** oder auf der Website von **Femmes-Tische Schweiz.**

www.selbsthilfeschweiz.ch

www.femmestische.ch

Fabienne Hebeisen-Dumas offiziell in den Geliko Vorstand gewählt

Nachdem Fabienne Hebeisen-Dumas im Oktober die Geschäftsführung beim aha! Allergiezentrum Schweiz übernommen hat, wurde sie im Rahmen der Mitgliederversammlung vom 13. November 2023 in den Geliko Vorstand gewählt.

Wir gratulieren Fabienne Hebeisen-Dumas zur Wahl und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Zusatzinformationen

Geliko Vorstand

Die Geliko verabschiedet sich von ihrem Präsidenten Hans Stöckli

An der Mitgliederversammlung vom 13. November 2023 verabschiedeten sich die Mitglieder von Ständerat Hans Stöckli, der nach über 10 Jahren Präsidium der Geliko in den wohlverdienten Ruhestand tritt.

Für Hans Stöckli war klar, dass er mit der Beendigung seiner langen Politikkarriere auch all seine Ämter im politischen Kontext abgeben wird und daher auch als Präsident der Geliko zurücktritt. Gleichzeitig war es ihm wichtig, seine bisherigen Engagements in gute Hände übergeben zu können, was bei der Geliko mit Flavia Wasserfallen auf ideale Weise realisiert werden konnte.

Im Rückblick auf die Amtszeit von Hans Stöckli wird sein außergewöhnlicher Einsatz und seine fokussierte Zielstrebigkeit unvergessen bleiben. Sein unermüdlicher Einsatz, seine zielgerichtete Führung und seine Fähigkeit, Brücken zu bauen und Integration zu fördern, haben die Geliko geprägt.

Geradezu monumental und exemplarisch für sein Schaffen ist die Annahme der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak durch Volk und Stände im Februar 2022. Hans Stöckli war der Spiritus rector und die treibende Kraft hinter dieser Volksinitiative und die Ergänzung in Art. 118 unserer Bundesfassung zum Schutz unserer Jugend wird uns hoffentlich noch während Generationen an ihn erinnern.

Hans Stöckli blieb stets authentisch und zugänglich, während er gleichzeitig die Bedeutung und die Verantwortung seiner Rolle bedachte. Seine Leistungen im Vorantreiben des Gesundheitswesens und der Stärkung der Vernetzung verdienen höchste Anerkennung. Sein Respekt für die Werte und Identitäten der einzelnen Mitgliederorganisationen war stets spürbar.

Lieber Hans, für Dein Engagement und Deine Hingabe möchten wir Dir von Herzen danken! Dein Wirken hat Spuren hinterlassen, die weit über Deine Amtszeit hinaus erkennbar sein werden.

Alles Gute, lieber Hans!

Geliko Agenda

Anlass	Datum, Zeit
Vorstandssitzung 1-2024	Dienstag, 16. Januar 2024, 9:15 - 11:45 Uhr
Vorstandssitzung 2-2024	Dienstag, 19. März 2024, 9:15 – 11:45 Uhr
Mitgliederversammlung 1-2024	Dienstag, 14. Mai 2024, 9:45 – 12:15 Uhr
Vorstandssitzung 3-2024	Dienstag, 18. Juni 2024, 9:15 – 11:45 Uhr
Vorstandssitzung 4-2024	Montag, 19. August 2024, 9:15 – 11:45 Uhr
Vorstandssitzung 5-2024	Dienstag, 22. Oktober 2024, 9:15 – 11:45 Uhr
Mitgliederversammlung 2-2024	Dienstag, 19. November 2024, 9:45 – 12:15 Uhr

Die Sitzungen finden im Parlamentsgebäude statt.

geliko
Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz
Conférence suisse des ligues de la santé
Conferenza svizzera delle leghe per la salute

Impressum

Interne Publikation der Geliko – Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz, Josefstrasse 92, Zürich.
www.geliko.ch
Redaktion: Franziska Casagrande / Empfängerkreis: Geschäftsstellen der Geliko-Mitglieder
Kopieren und Weiterverbreiten erwünscht; auszugsweise Kopieren mit Quellenangabe erlaubt.